

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 637

Freitag, 3. Februar 2012

PARTIZIPATION



TEILHABEN -
TEIL SEIN



Daniel hat die Titelseite gestaltet.

Hallo, wir sind die 4A aus der Hauptschule Eggelsberg. Wir sind gerade auf Wien-woche, die uns direkt in die Partizipationswerkstatt geführt hat. Partizipation bedeutet soviel wie Teilhaben, Mitmachen. Die Hand ist ein Symbol für unsere Stimme und unsere Meinung, und beides ist sehr wichtig. Wir möchten euch hier unsere Zeitung vorstellen. Die Themen, die man heute in unserer Zeitung nachlesen kann, sind: „Wählen ab 16“, „Demonstration“, „Gleichberechtigung“, „Demokratie“ und „Warum sich Jugendliche für Politik interessieren sollten“. Viel Spaß!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

WÄHLEN AB 16

Ist das alt genug?

Um wählen zu dürfen, müssen die österreichischen StaatsbürgerInnen für die Nationalratswahlen und alle anderen Wahlen wie z. B. die Wahlen zum Bundespräsidenten 16 Jahre alt sein. Aber ist man da überhaupt schon alt genug, um eine eigene Meinung zu vertreten? Die meisten 16-Jährigen sind an der Politik noch nicht interessiert. Sie lassen sich von Werbungen und den Eltern beeinflussen.

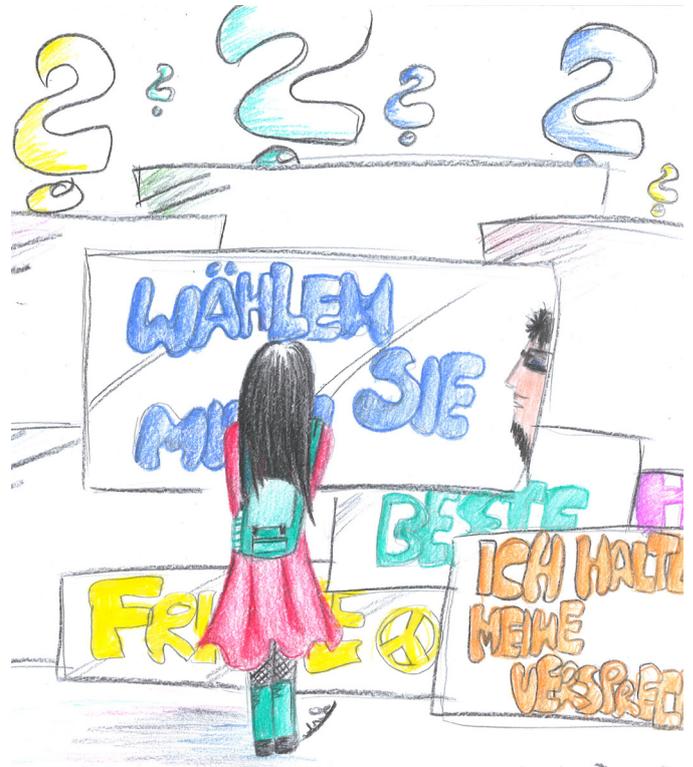
Nicht nur viele Jugendliche, sondern auch Erwachsene gehen den Wahlen aus dem Weg. Viele sind nicht einverstanden mit den Wahlsiegern, haben jedoch selber nicht mitgestimmt.

In allen EU-Staaten kann man bei den EU-Parlamentswahlen erst ab 18 Jahren mitstimmen, nur in Österreich dürfen die jungen Erwachsenen schon ab 16 Jahren ihre Stimme abgeben.

Unserer Meinung nach sollte auch in Österreich das Wahlalter auf 18 Jahre angehoben werden.

Das Positive am Wahlalter von 16 Jahren ist, dass auch die Jugend eine Chance bekommt, ihre politische Meinung zu vertreten. Das Negative daran ist, dass viele von ihnen noch keine eigene Meinung vertreten können, da sie nicht genügend über die heutige Politik informiert werden.

Alle, die es interessiert, können sich heutzutage schnell und einfach informieren z. B. über Internet,



Melanie G.

Beeinflussung durch Werbung.

Fernsehen, Radio und Zeitung. Wichtig ist, dass man immer mehrere Medienberichte anhört, liest oder schaut.



Gosch (13), Theri (14), Juli (14), Mona (13), Mela (15)

JUGENDLICHE UND IHRE POLITIK

Viele Leute glauben, dass sich Jugendliche nicht für Politik interessieren. Sollten sie sich überhaupt für dieses Thema interessieren?

Wir haben überlegt und stellen Ihnen Pro und Contra vor:

Pro: Die meisten jungen Leute finden Politik langweilig, weil sie oft nicht so richtig Bescheid wissen, um was es sich dabei handelt. Doch besser wäre es, wenn sie sich mehr damit beschäftigen würden, denn in ein paar Jahren werden sie schließlich auch mitwählen. Die meisten Information kann man sich



im Internet, in der Zeitung und in Nachrichtensendungen beschaffen. Manche Jugendliche interessieren sich doch schon sehr für die Politik und eben diese sollte man in ihrem Engagement unterstützen.

Contra: Jedoch sollte man die Jugendlichen nicht zu sehr unter Druck setzen, was die Politik angeht. Niemand tut das gern, wozu er gezwungen wird. Die jungen Leute stehen auch oft unter Gruppendruck, denn wenn die Gruppe gegen Politik und Wählen ist, wird es für diejenigen, die dafür sind, richtig schwer, sich durchzusetzen. Man wird aus der Gruppe ausgeschlossen, wenn man sich dagegen stellt. Gegen das Politikinteresse spricht



So könnten junge Nichtwähler aussehen

auch der Grund, dass es junge Leute nicht interessiert, weil man oft den Eindruck hat, ältere Menschen streiten um den „Sieg“

Egal ob Pro oder Contra, ab dem 16. Lebensjahr dürfen wir wählen. Man sollte sich nur ja nicht von seinem eigenen Alter zurückhalten lassen, denn man kann auch schon mit Demonstrationen, Unterschriftensammlungen und Flugblättern etwas bewirken. Wie dem auch sei, die Jugend von heute ist die Zukunft von morgen.



Daniel (14), Daniela (13), Elisabeth (13), Anna(14), Kathrin (14) - die WählerInnen der Zukunft.



CHANCENGLEICHHEIT

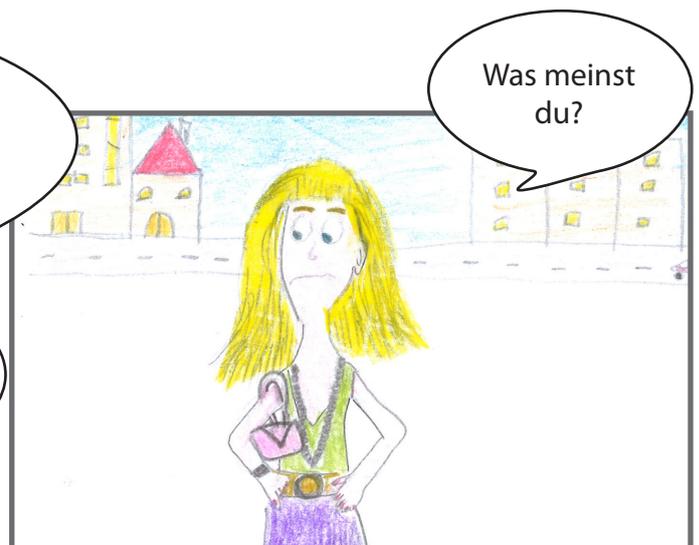
Unsere Meinung zum Thema Chancengleichheit, Freiheit, Toleranz, Gleichberechtigung und Integration.



Im Park.



Die Tussi regt sich auf.



Das Umdenken beginnt.



Laura (13), Sandra (13), Lydia (14), Lisa (14) und Alex (13)

Freiheit ist, dass jeder Mensch das Recht hat, frei zu leben. Ich finde, Freiheit ist wichtig, weil niemand gerne unterdrückt werden will und selbst etwas entscheiden möchte. Es ist gut, wenn man Privatsphäre hat.



Toleranz ist, die Meinung der anderen zu akzeptieren. Ich finde, dass Toleranz wichtig ist, weil man dadurch auch andere Sitten und Kulturen kennenlernen kann, und es die Zusammenarbeit mit Leuten anderer Kulturen fördert. Aber jeder darf seine eigene Meinung haben und muss die der anderen akzeptieren.

Gleichberechtigung ist, dass alle StaatsbürgerInnen die gleichen Rechte besitzen. Leider ist das nicht immer so. Ich finde, Gleichberechtigung ist sehr wichtig zwischen Mann und Frau, Reich und Arm, Dick und Dünn usw. Wir alle sollten daran arbeiten, einen Menschen zu schätzen.



Chancengleichheit ist, dass alle Menschen, die in einem Staat leben, auch die gleichen Chancen haben. Ich finde dass Arm und Reich gleich behandelt werden sollten. Insbesondere in Bildung, denn alle sollten die Chance auf einen guten Arbeitsplatz bekommen.



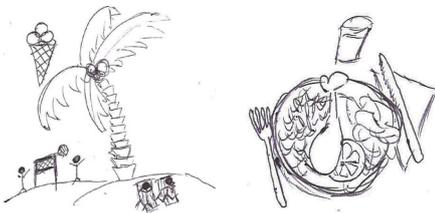
Integration heißt Eingliederung. Wenn es unterschiedliche Gruppen gibt (z. B. Ausländer) und diese Gruppen in einer Gemeinschaft - z. B. in einem Staat - zusammenleben, so muss dafür gesorgt werden, dass sie integriert werden. Ich finde es wichtig, dass es unterschiedliche Menschen in Österreich gibt, denn man kann von allen etwas Neues dazulernen, und ich wünsche mir, dass auch Menschen mit anderer Hautfarbe geschätzt werden.



DEMOKRATIE

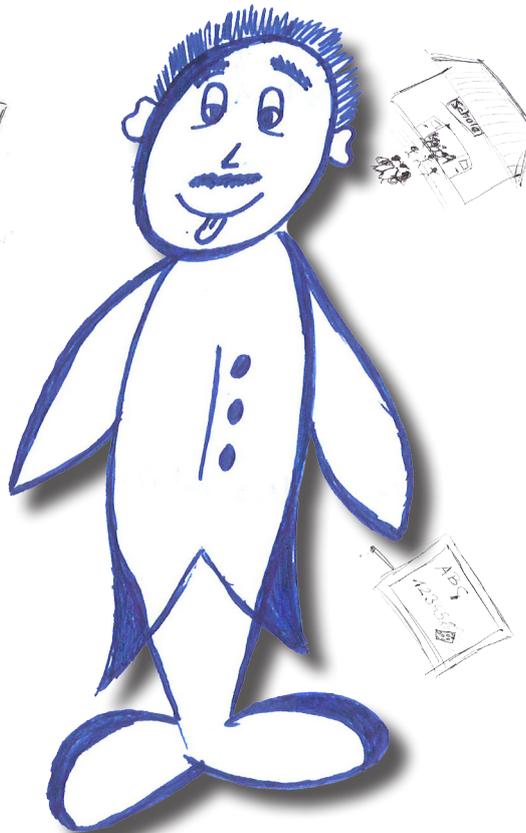
Demokratie ist die Herrschaft des Volkes. Das Volk bestimmt, wer an der Macht ist, indem es wählt. Ab dem 16. Lebensjahr darf man in Österreich wählen gehen. Niemand muss wählen, aber wer nicht wählt, bestimmt nicht mit. In der Demokratie sind Meinungsfreiheit und Pressefreiheit normal im Gegensatz zu einer Diktatur. Das Volk wählt passiv das Staatsoberhaupt und alle anderen Abgeordneten. In Österreich müssen die Wahlen gleich, unmittelbar, persönlich, frei und geheim sein - so steht es im Verfassungsgesetz. Man kann in einer Demokratie

auch selbst einige Forderungen durchsetzen, indem man an Demonstrationen teilnimmt und PolitikerInnen Leserbriefe oder Mails schreibt. Vor dem Wählen sollte man nachdenken, wen oder was man wählt. Man sollte sich nicht nur Informationen aus den Zeitungen beschaffen, sondern auch die Wahlprogramme durchschauen. Man sollte unbedingt seine Meinung sagen und sich für Dinge oder Personen einsetzen. Wir erzählen euch jetzt, wo in unserem Leben Demokratie herrscht und wo nicht.

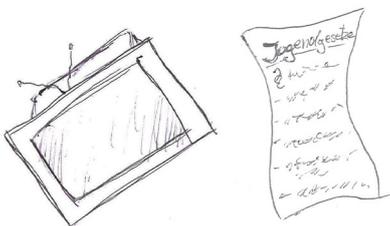


In der Familie können wir beim Urlaub, Essen und Fernsehen mitbestimmen. Im Freundeskreis bestimmen wir oft ob wir ins Kino gehen oder was wir in der Freizeit machen. Aber keiner bleibt ruhig, denn bei uns bestimmt jeder mit. Auch in der Klasse gibt es eine Demokratie. Zum Beispiel bei der Klassensprecherwahl. Das machen wir immer per Zettel. Auch bei der Sitzordnung redet jeder mit. Im Staat können wir noch nicht viel mitbestimmen.

Es ist gut, mitzubestimmen, denn ansonsten gäbe es ein großes Durcheinander in ganz Österreich. Demokratie ist sehr wichtig, sonst würde es vielleicht eine Diktatur geben.



Noch nicht mitbestimmen können wir oft bei der Freizeitgestaltung der Familie. Wie lange wir ausgehen dürfen, ob wir unser Zimmer aufräumen müssen, können wir zum Beispiel nicht bestimmen. Oft sind die älteren Geschwister wie Diktatoren. In der Schule würde fast jeder gerne bestimmen, welche Lehrer wir in welchem Fach haben, die Pausengestaltung, was es in der Kantine zu essen gibt oder die neue Gestaltung des Schulgebäudes. Bei den Staatsgesetzen würden wir auch gerne mitreden. Zum Beispiel bei den Jugendschutzgesetzen, den Wahlen, der Gestaltung von Schulen und Freizeiteinrichtungen.



Melanie (13), Antonia (13), Vanessa (14) und Gudrun (14)

DEMONSTRATION

Was passiert bei einer Demonstration?

Bei einer Demonstration versammelt sich eine Menschenmenge, die etwas verändern will, z. B. als die Bauern für höhere Milchpreise protestierten. Um zu demonstrieren, muss man die Polizei informieren, die den Demonstranten Schutz vor Gegnern bietet. Jeder hat das Recht zu demonstrieren, man darf aber nicht das Gesetz verletzen. Wir finden, dass Demonstrationen sehr sinnvoll sind, um der

Menge mitzuteilen, dass nicht alles in Ordnung ist. Wir würden gegen Rassismus protestieren, weil alle Menschen auf dieser Welt gleich sind. Julia F. würde gegen den hohen Ölpreis demonstrieren. Andreas S. denkt, dass man gegen den hohen Ölpreis nichts machen kann. Wenn wir einmal gegen etwas demonstrieren, das für uns wichtig ist, wären wir froh, wenn sich viele Menschen anschließen würden.



Julia F.

Andreas S.



Anna (14), Andreas (14), Christina (14), Julia (14)



So könnte unsere Demonstration dann aussehen.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



4A, HS Eggelsberg, Marktplatz 11, 5142 Eggelsberg